

Persönlich

«Faulheit ist meine grosse Stärke»

Dürnten Seit 1993 ist Erwin Meier-Honegger Geschäftsführer des Familienunternehmens Ernst Meier AG. Dazu gehören das Gartencenter, eine grosse Gärtnerei, ein Gartenverlag, eine Gartenbauabteilung sowie ein Restaurant.

Was braucht es, um ein 123-jähriges Familienunternehmen mit 180 Mitarbeitenden wirtschaftlich erfolgreich zu führen??

Erwin Meier-Honegger: Engagierte Mitarbeitende, tolerante Familienmitglieder, dankbare Kundschaft und ganz viel Glück, Mut und Unbekümmertheit.

Wann und womit beginnen Ihre Arbeitstage?

Um 5 Uhr mit «Homeoffice», wo ich Gartenfragen aufarbeite. Die «virtuelle» Kundin kennt keine Öffnungszeiten und es gilt, eine Vielzahl kniffliger Fragen ausserhalb der Arbeitszeiten online zu bearbeiten.

Was veranlasste Sie, in die Fussstapfen Ihres Vaters zu treten?

Der mir zugestandene Gestaltungsfreiraum und der Respekt vor dem Lebenswerk meiner Vorgänger. Nach der dreijährigen Ausbildung an der Gartenbauschule in Genf hatte ich den Wunsch, in der Welt herumzuwandern. Mein Vater meinte, das sei kein Problem, worauf ich in der ganzen Welt Gartencenter besuchen durfte. So konnte ich bei der Gestaltung unseres Centers viele Ideen einbringen.

Welches ist die grösste Herausforderung in Ihrem Beruf?

Das Wetter. Es beeinflusst den ganzen Geschäftserfolg. Wenn das Wetter im Frühling ungünstig ist, werden weder Setzlinge noch andere Pflanzen gekauft.

Was motiviert Sie jeden Tag?

Die Dankbarkeit meines gesamten Umfeldes. Zuerst jene meiner Grossmutter, sie ist 103 Jahre alt, dann die meines Vaters und jene der vielen zufriedenen Kunden. Ebenso dankbar ist es, wenn

mich Mitarbeitende spüren lassen, dass sie gerne zur Arbeit kommen.

Kommen Ihre Hände noch mit Erde in Kontakt?

Deutlich mehr als es für die Wahrnehmung aller Führungsverantwortlichkeiten ratsam wäre. Ich bin den ganzen Tag im Verkauf tätig und mit Pflanzen in Kontakt.

Was ist Ihre Lieblingspflanze?

Immer diejenige, welche mir gerade Schatten spendet, das heisst, ich ziehe grosse alte Bäume, die Wetter und Stürmen trotzen, Blümchen vor.

Von wem haben Sie in Ihrem Leben am meisten gelernt?

Vom interkulturellen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Welt im Rahmen meiner internationalen Verbandstätigkeiten.

Auf welche Eigenschaften legen Sie bei Ihren Mitmenschen Wert?

Auf Begeisterungsfähigkeit und spontane Offenheit.

Buch oder Film? Was hat Sie zuletzt beeindruckt?

«Schwarmdumm – So blöd sind wir nur gemeinsam» von Gunter Dueck. Er schreibt, warum es mit der Teamarbeit meistens nicht so richtig klappt, und weshalb jeder Einzelne im Team oft besser entscheidet als das Team selbst.

Welche historische Persönlichkeit hätten Sie gern getroffen?

Capability Brown, sein richtiger Name war Lancelot Brown. Er gilt als einer der bedeutendsten Landschaftsarchitekten des 18. Jahrhunderts. Ich hätte ihn ge-



fragt, wie er die Herausforderungen der Wohnraumverdichtung gartengestalterisch begleiten würde.

Was ist Ihr Lieblingsort?

Seit vielen Jahren, traditionell jeden 25. Dezember, der Hüttopf – egal bei welchem Wetter.

Wobei können Sie am besten entspannen?

Mit meiner Gattin beim Erleben von besonderer Gastfreundschaft, privat oder in Hotels.

Worüber ärgern Sie sich?

Zum Ärger meiner Frau kann ich mich nicht ärgern.

Was ist Ihre grösste Stärke?

Meine Faulheit. Ich delegiere gerne, lasse eine 5 gerade sein oder verschiebe etwas. Vielleicht meine persönliche Prävention vor dem «Ausbrennen».

Wem vertrauen Sie blind?

Meiner Schwester Bettina Walser-Meier, sie ist unsere Finanzchefin.

Was macht Ihnen Sorgen?

Die Herausforderungen, welche uns der globalisierte Pflanzenhandel im Zusammenspiel mit der Klimaerwärmung bringt.

Aufgezeichnet: Rosmarie Schmid

Steckbrief

- **Name:** Erwin Meier-Honegger
- **Geburtsjahr:** 1973
- **Beruf:** Gärtner
- **Erlerner Beruf:** Gärtner
- **Hobbys:** auswärts übernachten
- **Zivilstand/Kinder:** verheiratet, keine Kinder
- **Wohnort:** Tann